

Peter Dorfer, AUT #50

Bereits am 1. AutXtreme Tri hatte ich teilgenommen und mit 16 Std 20 gefinisht.

Es war ein geniales Erlebnis.

Zu meinem 50er Krisenbewältigungsszenario musste eine richtige Aufgabe gefunden werden, da war nicht lange zu suchen- ich meldete mich wieder an- ein kleines, feines Jubiläum- der 5. AutXtreme!

Nach einer 5 monatigen Vorbereitungszeit, stehe ich zufällig? mit der Startnummer 50 ausgerüstet, fit und mit derselben, perfekten, bewährten Betreuermannschaft, wie vor 4 Jahren am Start.

Hunderte Mal vorgestellt im Training, im Schlaf und im Traum, wirkt es irgendwie unreal, dass heute der Tag ist, an dem es endlich losgeht- aber ich freu mich sehr darauf.

Gemessen am 1. AutXtreme Tri ist gleich mehr los im Startgelände- die Teilnehmerzahl ist ja gestiegen, die Wechselzone, die Beleuchtung, die Helfer- alles wirkt freundlich und professionell gleichzeitig und dennoch herrscht hier Natur pur, angenehme Ruhe, Konzentriertheit, und keine Hektik & Lärmzwangsbeschallung, wie bei anderen Events.

Die Frösche quacken laut, die Dunkelheit beherrscht noch das Areal, das Wetter scheint perfekt zu sein. Nachdem das weithin sichtbare X-Feuer auf der anderen Flussseite, die letzten 5 Min vor dem Start anzeigt, bekomme ich noch kurz Stress mit der nicht dichtenden Schwimmbrille, aber mit Betreuerhilfe von Bruder Didi funktioniert es dann gerade noch rechtzeitig. Startschuss um

Punkt 4:30!

Das Schwimmen hatte für mich doch Überraschungen parat:

Erstens bin ich die erste Wendeboje in einem zuwenig weiten Bogen angeschwommen- die Strömung war ganz schön heftig- und ich musste kämpfen, um den Kurs zu halten und die Boje zu umschwimmen.

Die ersten 2 Minuten flussabwärts waren brustschwimmenderweise ein Ringen nach Luft. Zweitens zog sich das Flussabschwimmen sehr in die Länge, konnte es kaum glauben und drittens war die FlussQuerung bei der untersten Wendeboje durch die starke Strömung richtig kräfteraubend. Das „Bergaufschwimmen“ hatte ich so erwartet, es gelang mir sehr gut, ich schwamm in einer Gruppe, fühlte mich ufernahe auch sehr sicher und stieg knapp nach 1 Stunde erfreut aus dem Wasser.

Nach einem kamoden Wechsel lief das Radfahren von Beginn an richtig gut und flüssig und der Puls sagte mir: He das passt! Und das fühlte ich auch so, ich rollte durch den wunderschönen Teiggitschgraben, der Sallagraben fühlte sich gar nicht sooo lange an und der Anstieg aus Gaberl- mit 2 maligem Platzregen- lief flüssig! Oben wurden wir von einer coolen, schreienden Menge begrüßt, Oberbekleidung gewechselt und hinab die bald trockene, wunderschöne

Ausblicke beinhaltende Abfahrt ins sonnige, leicht nebelverhangene Murtal. Fast 15km ohne Treten- das hat schon was! Die Murseite bei Zeltweg wieder wechselnd gehts dann mit gutem Tritt lange leicht steigend bis Checkpoint Oberzeiring, wo ich mich wieder umzog- es war wieder warm geworden. Auf der Strecke gab es immer wieder Anfeuerungen durch Zuschauer und auch der anderen Betreuerteams, denen man immer wieder begegnete. Auch nette, kurze Plaudereien mit anderen Athleten ergaben sich immer wieder mal. In Oberwölz- meinem Heimatsort- gab es bei meinen Verwandten Mittagessen für mich und das ganze Team- es waren Hörnchen mit Speck&Ei mit Salat und davor eine Suppe. Das tat dem Magen und auch emotional sehr gut und weiter gings nach 15Minuten Pause über den Kammersberg, wo ich mich erstmals etwas plagte und schon auf das Betreuerauto zur mentalen Unterstützung wartete, aber die werden wohl auch die Nachspeise gegessen haben....

Vor dem Sölkpass hat man Bammel, aber der gelang ziemlich gut! Bei mystischen Nebelschwaden kam ich kurz nach dem immer wieder in Sichtweite fahrenden Hannes mit der Nr 40 oben an- die Stimmung dort war richtig cool. Später sollte es da ja richtig schütten und abkühlen- da hatten wir Glück. Die Abfahrt genoss ich und in der Wechselzone wartete schon das Betreuer team. Mein Klappsessel war schon aufgestellt und komplett umgezogen ging es mit meinem Betreuer Walter, der coolen Socke, gemeinsam auf die ganzen 44km der Laufstrecke.

Wundersamerweise zeigte die Uhr 1 Stunde weniger an, als bei meinem 1. AutXtremeTri, ich staunte, wir staunten.

Beim Laufen kam die Schönheit der Strecke und Natur nochmals vollkommen zum Vorschein. Lauschige Wegerl, fast immer abseits der Strasse, die Strubschlucht, steile Anstiege, schöne, alte Bauernhöfe, Wiesen vollgefüllt mit Blumen, lange Grashalme, die sich im heftigen Wind bogen, der schöne Ennslaufweg, heftiger Regen, der aber nie kalt war, schöne Wälder und zum Schluss wieder Sonnenschein und eine spektakuläre Kulisse beim letzten Anstieg mit Blick zur Dachsteinsüdwand.

Es war ein unglaublich tolles Erlebnis in purer Natur mit lieben Menschen, die mich begleiteten, noch dazu hatte ich einen super Tag erwischt, war immer locker, auch wenn die Schritte kürzer wurden, hatte auch Energie bis zum Schluss und konnte das Rennen wirklich geniessen!

Das Wetter war für mich richtig gut und wir finishten deutlich früher als erwartet!

Ich kann nur sagen es ist für mich die härteste aber schönste, familiärste, best organisierteste, spektakulärste und purste Langdistanz, die es gibt. Vielen vielen Dank !!